Passau | 21.03.2012 | 17:03 Uhr

Ein Visionär wird 65 - André Heller hätte fast Passaus Neue Mitte gebaut

von Dominik Schweighofer

Er hat den Zirkus neu erfunden und das Träumen zu seinem Beruf gemacht: Zu seinem 65. Geburtstag, den er heute feiert, steht André Heller einmal mehr im Mittelpunkt. Die einen sehen ihn als Botschafter der Schönheit, die anderen kritisieren ihn als Luftikus. Auch Passau hatte mit Heller große Pläne, an die die PNP zu seinem Jubeltag erinnert.

Es ist eine Geschichte von großen Hoffnungen und einem großen Missverständnis: Seit Mitte der 90er-Jahre reifte bei Passaus Politikern der Entschluss, das Zentrum Passaus rund um den Exerzierplatz neu zu gestalten. Die altehrwürdige, aber aus städtebaulicher Sicht schon länger ungeliebte Nibelungenhalle sollte dafür weichen, Passaus Neue Mitte entstehen. Ein heißer Kandidat für die Gestaltung dieses Großprojekts war plötzlich auch der österreichische Künstler André Heller, der sich unter anderem dank des enormen Erfolgs der von ihm konzipierten "Swarovski-Kristallwelten" in Innsbruck auf dem Höhepunkt seines Ruhms befand. Nicht wenige sahen in Heller einen großen Visionär.

Hellers Idee: Eine grüne Kultur-Oase im Herzen Europas

Vision und Wirklichkeit: Links Hellers Entwurf, rechts ein Luftbild von der Neuen Mitte, wie sie Realität wurde. | Fotos: pnp

Der 26. Januar 1999 war der Höhepunkt in der allgemeinen Euphorie um André Heller und seiner Vision von Passaus Neuer Mitte. Der Wiener Multimedia-Künstler stellte erste Entwürfe seiner "grünen Kultur-Oase im Herzen Europas", wie die "Passauer Neue Presse" begeistert titelte, der Passauer Öffentlichkeit vor. Hellers Konzept sah anstelle der ehemaligen Nibelungenhalle und des Exerzierplatzes eine Symbiose aus einem Kaufhaus und einem Kulturzentrum ("Europäisches Haus") vor – unter einem gemeinsamen schrägen Dach mit einer Parklandschaft. Und die ersten Reaktionen auf Hellers Ideen waren regelrecht euphorisch: Von einer "genialen Idee" sprach der damalige Oberbürgermeister Willi Schmöller, "großartig" schwärmte ÖDP-Stadtrat Urban Mangold und Grünen-Stadträtin Brigitte Schindler fabulierte von einer "poetisch-sinnlichen Verführung".

André Heller präsentiert der Öffentlichkeit seine Vision der Neuen Mitte. | Thomas Jäger

Im Januar 1999 schien es also nur noch eine Frage der Zeit zu sein, bis André Hellers nächstes Großprojekt in der Dreiflüssestadt zur Realität würde. Doch wie kam es überhaupt dazu, dass der Wiener Künstler Passaus Neue Mitte planen sollte? Und warum verschwanden die Pläne dann wieder in der Schublade? Ein kurzer Abriss.

Anfang Mai 1997 stellt das Stadtentwicklungsreferat des Rathauses unter Regie von Stadtentwicklungsreferent Franz X. Scheuerecker Pläne zu einer radikalen Umgestaltung von Passaus Zentrum rund um den Exerzierplatz vor. Ein Konzerthaus und ein Einkaufszentrum sollten unter anderem entstehen. Der Stadtentwicklungsausschuss zeigt sich von dieser Idee hellauf begeistert. Die Stadträte waren sich weitgehend einig, dass Passau ein neues Herz bekommen und dafür auch die schon länger ungeliebte Nibelungenhalle weichen solle.

Nach der Auflösung der Ritter-von-Scheuring-Kaserneim Stadtteil Kohlbruck durch die Bundeswehrim Jahre 1993 sollte mit einer Mehrzweckhalle, der späteren Dreiländerhalle, ein Ersatz für die Nibelungenhallegeschaffen werden.

Am 10. Mai titelt die "Passauer Neue Presse" in ihrer Passauer Lokalausgabe: "Die Stadt und die Investoren sind überzeugt: Projekt Exzerzierplatz ist finanziell zu packen".

So sollte der Heller-Garten aussehen: Ein Serpentinenweg schlängelt sich vom ebenerdigen Park zum Garten auf 20 Meter Höhe. | PNP

Im Februar 1998 steht das Konzept für eine neue Mehrzweckhalle in Kohlbruck. OB Schmöller bekräftigt nach einem weiteren NPD-Kongreß in der Nibelungenhalle das Vorhaben, diese so schnell wie möglich abzureißen.

Im Sommer 1998 taucht zum ersten Mal der Name André Heller in den Plänen zu Passaus Neuen Mitte auf. In Absprache mit der Stadt hat ein Initiativkreis von Honoratioren den Künstler kontaktiert. Und der zeigt sich begeistert von der Idee, bei dem Mega-Projekt mitzuwirken. PNP-Redakteur Thomas Seider schreibt in einem Kommentar unter dem Titel "Glückliches Passau": "Das kreative Potential eines Heller darf sich Passau nicht entgehen lassen."

Die heutige Neue Mitte Passaus hat mit Hellers Plänen nichts mehr zu tun. | PNP

Am 1. Juli 1998 gibt es einen einstimmigen Beschluss im Stadtrat, dass Heller ergänzend zu den bisherigen Planungen ein "Europäisches Haus" konzipieren soll. Die Heimatzeitung titelt euphorisch: "OB Schmöller ist überzeugt: André Heller hat das Konzept für Passaus Mitte schon im Kopf". Der Österreicher soll rund 10 000 Quadratmeter im Bereich des Exerzierplatzes vor dem Nikolakloster mit seinen architektonischen Ideen füllen.

29. September 1998: CSU-Fraktionschef Anton Jahrstorfer fragt: "Könnte André Heller nicht gleich die gesamte Neue Mitte planen?"

Im Oktober 1998 stellt Heller fest, dass er für die Umsetzung seiner Pläne statt den zunächst angenommenen 10 000 Quadratmeter rund 17 000 Qudratmeter brauchen werde. Am 26. November titelt die Heimatzeitung: "Heller in Hochform: Nun entwirft er auch das Kaufhaus in der Neuen Mitte".

Am 26. Januar 1999 präsentiert Heller schließlich seine Vision von einem Garten über dem Festspielhaus der Öffentlichkeit. Die Stadträte applaudieren dem Multi-Media-Star lautstark.

Drei Wochen nach der Präsentation war Hellers Projekt schon wieder gescheitert

Drei Wochen später titelt die Heimatzeitung: "Das Heller-Projekt ist gescheitert". Was war passiert? André Heller schreibt in einem Brief an OB Schmöller: "(…) ich entnehme Zeitungsinterviews, dass der Herr Planungsderzernent Scheuerecker verlautet: ‚Das wird nichts. Das ist nicht machbar.' Weiteres wären ‚die Hausfrauen natürlich begeistert, wenn etwas grün ist'. Wenn einer der stets eingebundenen Initiatoren derart feindlich über das Projekt spricht, darf man sich nicht wundern, was an Desinformation und Emotionen sonst herumgeistert. Ich habe immer betont, dass ich

lediglich in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Harmonie arbeiten kann. Ich benötige diesen Auftrag nicht und wurde vehement von Ihrer Seite eingeladen, mich mit ihm zu beschäftigen. (…)"

Tatsächlich hatte Franz Xaver Scheuerecker der Wiener Zeitung "Die Presse" gesagt, dass er Hellers Ideen für nicht umsetzbar halte. Auch von anderer Seite hatte es Kritik für den Österreicher gehagelt. So schrieb etwa die "Süddeutsche Zeitung": "Etwas architektonisch Hässlicheres als dieser Furunkel lässt sich kaum denken."

Der 29. Oktober 1999 bringt das endgültige Ende für alle Hellerschen Visionen, die etwa in einem "Europäischen Haus der Regionen" noch länger weiter geköchelt hatten. Die Stadträte entscheiden sich gegen Heller und für eine "kleine Lösung" mit Kaufhaus und Konzertsaal.

Nachdem die Dreiländerhalle zum Jahreswechsel 2003/2004 in Betrieb genommen wurde, konnte die Nibelungenhalle im Frühjahr 2004 abgerissen werden, und mit dem Bau der neuen Mitte begonnen werden. In einem Bürgerbegehren im Juli 2004 wurde über die Ausgestaltung des Bauprojektes entschieden. Hierbei setzte sich gegen die Version einer Bürgerinitiative, die nur 15 000 Quadratmeter bebaute Fläche vorsah, die Version des Stadtrates durch, die eine bebaute Fläche von 23000 Quadratmeter vorsah. Auch der lange geplante Konzertsaal, geschweige denn ein Kulturzentrum wurden nie gebaut. Auf dem Areal stehen heute die Stadtgalerie, ein Einkaufszentrum mit 18 500 Quadratmeter Einkaufsfläche auf drei Ebenen, der Zentrale Omnibusbahnhof, der Stadtturm mit einer Höhe von 38 Metern, eine große Zentralgarage und der Klostergarten, eine Parkanlage gegenüber dem Nikolakloster.

Copyright © Passauer Neue Presse 2018
Dokument erstellt am 2012-03-21 17:04:51
Letzte Änderung am 2012-03-23 07:07:09